

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Curieuse Fragen Von den Weisen aus Morgenlande

Lasius, Lorenz Otto

Sorau, 1731

VD18 90828275

Die XII. Frage. Wie die Weisen wieder in ihr Land kommen?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211850

würdiglich opfern im heil. Eucharistia, Ps.
110, 3. d)

§. 16.

Dis sey nun von der Verehrung der Weis-
sen, so sie gegen Jesum erwiesen, jezo genug ge-
sagt. Wer mehr wil davon lesen, der gehe zu des-
sen Kirch-Vätern und andern, welche von uns-
ern Magis entweder Tractate oder Predigten ex-
professo geschrieben, und zum Theil in unsern
Blättern allegiret worden. Haben aber die
Weisen Jesum geehret, es so last uns in ihre gute
Fußtapffen treten. Küßet den Sohn =
wohl allen, die auf ihn trauen! Ps. 2, 12.

Die XII. Frage.

Wie die Weisen wieder in ihr Land
kommen?

§. 1.



S wird nunmehr bald alles seyn,
was man von denen Weisen an-
mercken kan. Ist aber alles denck-
würdig gewesen, so wir von ihnen
bes

d, sic sentit & explicat B. D. CARP-
ZOVIVS loco supra cit. p. m. 230. 19.

betrachtet, so wird das, so jetzt noch zu erwegen ist, auch schon eine Achtung verdienen. Was das sey, zeigt unsere hier gesetzte Frage. Sie siehet auf die Rückreise, welche die Weisen in ihr Land genommen. So viel der Evangelist uns davon an Hand geben wird, wollen wir mit wenigen in Erwägung nehmen.

S. 2.

Wir finden es im 12. v. also besfammen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herods begeben, und zogen durch einen andern Weg, wieder in ihr Land. Daß wir es aber nach unser Gewohnheit ordentlich fassen, so soll 1) wer die Weisen wegen ihrer Rückreise unterrichtet, 2) wie dieser Unterricht geschehen, und 3) wie sie demselben nachgelebet? erörtert werden.

S. 3.

Das erste belangend, so mercken wir zu vor die seltsame Sage von den Weisen an, welcher Hugo in seiner Postilla fol. 15. also gedencket: Man sagt, schreibet er, daß diese 3. Weisen von dem Geschlecht Bileams gewesen, welcher von Aufgang eines Sterns geweissaget hatte; und daß sie alle Jahr einmahl nach Gewohnheit

heit ihrer Vorfahren, auf (montem victorialem)
 den Sieges-Berg gegangen, drey Tage darauf
 verzogen, sich gewaschen, und Gott angeruffen
 daß er ihnen denselben Stern, davon Bileam ge-
 weissaget, zeigen und weisen wolle. Einmahl
 aber, nemlich in der Nacht der Geburth Christi,
 als sie obgemeldter massen daselbst, nach Ge-
 wohnheit verzogen, ist ihnen auf dem Berge ein
 Stern erschienen, in Gestalt eines schönen Knä-
 bens, über dessen Haupt ein Creutz gehangen,
 welcher die Weisen mit diesen Worten angere-
 det: *Ite velocius in terram Juda, & ibi*
Regem, quem qværitis, natum inveni-
etis. Darauf sie denn alsobald mit vielen
 Dienern und Gesinde aufgebrochen, und den
 Weg über sich genommen." vid. BARRAD.

S. 4.

Ob wir nun zwar von dieser Sage wenig
 und nichts halten, indem weder in Heil. Schrift
 noch bey bewehrten Scribenten davon etwas zu
 finden ist: So können wir doch sicher glauben,
 daß der gnädige und Barmherzige Gott, der da
 allen Menschen zur Seeligkeit geholfen wissen
 wil, bey der Reise dieser Weisen sein vornehmstes
 Werk gehabt habe. Dis erhellet auch daher,

loc. cit. p. 449. & JO, PAPPI Hist. Ec-
 cles. p. m. 90.

da wir lesen, daß Gott ihre Rückreise gnädig und väterlich besorget und dirigiret.

S. 5.

Und dis ist, was wir nach unser Vorgesachten Abtheilung, auf das erste, wer nemlich die Weisen wegen ihrer Rückreise unterrichtet? antworten müssen. Denn es heisset in unsern Worten klar: Und Gott befahl ihnen im Traum. u. s. f. Was Gott sey, ist ja uns Christen zur Gnüge bekandt. Wir verstehen überhaupt dadurch das alleredelste, allerhöchste, unendliche, ewige allmächtige und heilige unsichtbare geistliche Wesen, das von sich selbst, und aller andern Dinge Quelle, Grund und Ursprung ist, welches sonderlich die Bedeutung des Namens Jehova mit sich bringet, als aus beygesetzten Sprüchen Heil. Schrift ieder man leicht abnehmen kan. a)

S. 6.

Wir halten unnöthig, von dem Wort *θεός*, woher es zu deriviren seyn möchte, vieles zu kritisiren. Wer wil, der mag die Lexica Paloris, Stockii und

3 4

a) conf. Esa. 43. 10. 11. XLIV. 6. Joh. 4, 24. Rom. 11, 36. 1. Cor. 8, 6. 1. Tim. 6, 16. u. s. m.

und anderer nachzulagen. Doch das kan man
innert nicht bleiben, daß zwar ein ewiger Gott,
ein einiges heiliges göttliches Wesen sey, das aber
in drey unterschiedenen Personen bestehe, welche
Vater, Sohn, und heiliger Geist genennet wer-
den. Das alte und neue Testament, ist davon
ein überflüssiger Zeuge. Man mag die Schöpf-
ung aller Dinge, den Eralischen Lobgesang, den
Priester-Seegen, die Tauffe Christi am Jordan,
unsere heilige Tauffe, u. a. m. andächtig erwe-
gen, überall wird sich zeigen, daß ein Drey-
Einiger Heil. Gott sey. Welche Person aber in
der Hochgelobten Gottheit hier gemeynet werde,
ob Gott der Vater, oder der Sohn, oder der H.
Geist, kan man so wenig apodictice sagen, als der
gelehrte Spanhemius von dem Morgenlande der
Weisen geurtheilet: *Apodicticæ rationes
nec peti debent, nec expectari, cum
nec Scriptura hic præeat, & Spiritus
sancti indefinita & laxa locutione de eo
nos contendere anxie vetet, quod nec
aperire voluit, nec necessum judicavit
ad fidei nostræ summam.* b)

S. 7.

Zumahl weil der Evangelist im Grunde ein
gene-

b) conf. SPANHEMII Dub. Evang. p.
2. 24. J.

general-Wort brauchet, wenn er schreibet: Und Gott befehl. Dieses Grund-Wort sei schon zu seiner Zeit beherzigt werden. Indes haben unsere Theologi diese Regel: *Opera ad extra (i. e. extra sinum Deitatis) sunt tribus Personis communia, non obstante quod ratione manifestationis, Denominationis & appropriationis, Patri creatio, Filio redemptio, Spiritui S. sanctificatio* adscribatur; c) und darnach mögen wir sagen, daß auch hier zwar alle drey Personen in der hochgelobten Gottheit verstanden werden können: Doch insonderheit Gott der Vater gemeynet sey.

S. 8.

Doch wir wollen zum andern Punct unserer obigen Abtheilung schreiten, und da werden wir uns etwa näher erklären können, welche Person in der Gottheit hier die Weisen, wegen der Rückreise unterrichtet habe.

S. 9.

Nachdem die Weisen das Kind Jesum zu Bethlehem glücklich gefunden und heilig verehret,

35

ret,

c) vid. B. D. WANDALINI Hypotypos. Sanor. verbor. Edit. 3. MDCCXVI. Cap. 2. p. m. 41.

ret, so werden sie sich ausser Zweifel vorgenommen haben, ihren Rückweg, genommener Abrede nach, wider zu dem Könige Herodes zu nehmen, und demselben, wie er von ihnen verlangt, von allem und jedem genaue Nachricht zu überbringen: Allein sie erhalten einen andern Befehl von Gott, daß sie sich nicht wieder zu Herodes lenken sollten.

§. 10.

Nach dem Grunde heisset es: *χρηματισθέντες*, & divinitus admoniti. Solches Wort stammet von *χρηματίζειν*, welches denen Offenbarungen wie eigenthümlich zukömmt, die Gott denen Frommen unmittelbahr zu thun gewohnet war. So findet mans vom Hauptmann Cornelio, da ihm ein Engel erschien, der ihm befahl, er solte den Apostel Petrum zu sich hohlen lassen, wen er mehrern Unterricht von der heilsamen Erkenntniß Jesu haben wolte. Man liest es ferner von Mose, von dem alten Simeon, von Joseph u. s. m. da es allemahl in voriger Bedeutung genommen wird. Daher heisset *χρηματισμός* eine solche göttliche Antwort, so unmittelbar von Gott ertheilet ist. d)

§. 11.

d) vid. Heb. 12. 15. VIII. 5. Luc. 2. 6. Act. 10. 22. Matth. 2. 13. Rom. 11. V. 4. Heb. 11. 7.

S. 11.

Ob wir nun; war von keiner Person in der Gottheit besonders daraus was ersehen können: so können wir doch so viel mit Gewißheit sagen, daß die Weisen von Gott einen Unterricht wegen ihrer Rückreise erhalten haben. Ob denselben der Heil. Gott unmittelbar oder mittelbar vermittelst eines heil. Engels gethan, das können wir nicht gewiß erhärten. Wegen der Reise der Eltern Christi nach und aus Egypten hat Gott zwar durch einen heil. Engel den frommen Joseph erinnert und unterrichtet: e) Allein von den Weisen stehet nur insgemein, daß sie von Gott im Traum wegen ihrer Rückreise erinnert worden. Und daran müssen wir uns genügen lassen.

S. 12.

Und warum nicht? Denn wir sehen aus dieser göttlichen Erinnerung klar genug, was danach die Weisen thun sollen. Der Inhalt ging deutlich dahin, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Im Grunde wird nichts mehr gesagt. Nach der Vernunft konten sie denken, Herodes würde es sehr übel nehmen, wenn sie ihrem Versprechen, so sie demselben ohne Zweifel gethan, nicht nachkämen: Der gnädige und gütige Gott aber, nachdem er sie in Jesu Gnade finden

e) vid. Matth. 2. 13. 19.

finden lassen, benahm ihnen diese Gedanken. Er instruirte sie väterlich von ihrer Rückreise, damit sie nicht bey Herode in ihr eigen Verderben gehen möchten.

§. 13.

Denn darauf stunde nicht nur der Weisen, sondern auch, und fürnehmlich des Kindes Jesu höchste Gefahr. Jene würde Herodes gerödtet haben, wenn sie wieder zu ihm kommen wären, etwa unter dem Vorwandt, daß sie dem Volk einen neuen König proclamiren wollen, da er doch sein Reich von den Römern rechtmäßiger Weise erhalten hätte. Dieses kan man daher schliessen, weil er schon vorhin die Pharisäer, da sie ihm den Untergang seines Reichs geweissaget, hinrichten lassen. Vielleicht würden die Weisen, wären sie wieder zu ihm kommen, mit gleicher Münze bezahlet worden seyn. Und eben solche Mord-Gedanken mochte dieser Tyrann über das Kind Jesum bereits gefasset haben, wie der Evangelist v. 13. sq. anmercket. Daß nun beyde, das Kind Jesus, und jeso insonderheit die Weisen solcher bevorstehenden Gefahr entgehen möchten, darumb befahl ihnen Gott im Traum, daß sie sich nicht wieder zu Herode lencken sollten, sondern vielmehr einen andern Weg in ihr Land zurück nehmen. f)

§. 14.

f, vid. JOSEPH. Antiquit. Jud. L. 17. C. 3.

S. 14.

Wir eilen aber zum Ende unserer Frage. Davon ist noch der dritte Punct übrig, daß wir sehen, wie die Weisen dem göttlichen Befehl nachgelebet? Nicht ohne iſts, daß ihnen dabey werden allerley Gedanken eingefallen ſeyn, wie etwa Chryſoſtomus ſolche anführen wil: Si Deo ſuſpectus, & alloquio noſtro dignus non eſt Herodes, cur non fulmine cœlitus illum proſternit? cur nobis fugiendum, ut ſalvus hic maneat? Si magnum quiddam eſt hic puer, & potentiæ aliquid obtinet, cur nobis adoratoribus fuga opus eſt? ſo geben ſie ſolchen in ihren Herzen keinen Platz, ſondern folgen dem göttlichen Befehl als gehorſame Kinder. Waren ſie vorher Knechte der Sünden geweſen, ſo werden ſie nunmehr dem Heil. Gott von Herzen gehorſam. g)

S. 15.

Und das ſaget unſer Evangelist klar: ſie zogⁿ durch einen andern Weg wieder in ihr Land. Was alſo Gott beſiehet, dem kommen ſie

g) conf. CHRISOST. Hom. VIII. in Matth. 1. Pet. 1, 14. Rom. 6, 17.

sie willigt nach. Einige sagen, die Weisen hätten sich an das Meer begeben, und wären von dar auf ein Schiff gen Tharsen kommen; als das Herodes erfahren, sey er sehr zornig worden, und habe alle Schiffe derer von Tharsen mit Feuer verbrennen lassen: Allein davon gedencket weder der Evangelist, noch meines wissens ein ander gläubiger Scribent, wird demnach solche Sage billig verworffen.

S. 16.

Gewisser und richtiger ist, was vorbelobter Chrysostomus von der Weisen Rückreise also geredet: *Non inqvirebant rationem eorum, quæ imperantur, sed iussa capeſſebant, hoc enim est insigne fidei.* Denn das hat dieser Alt-Vater aus dem göttlichen Bericht Matthäi recht geschlossen, welcher heist: Und sie zogen wieder in ihr Land. So war es. Sie zogen wieder in ihr Land, ohne Zweifel recht vergnügt, wie etwa die Königin aus reich Arabien wieder in ihr Land gezogen, nachdem sie den König Salomon, und seine Weißheit gehöret. Sie zogen wieder in ihr Land recht freudig, wie der Kämmerer der Königin Candaces aus Mohrenland seinen Weg zoge, da er von Philippo getauft, und von Christo

sto

sto dem Heylande der Welt unterrichtet worden, h)

S. 17.

Giebey möchte man noch fragen, wenn sie denn von Bethlehem ihren Rückweg genommen? Darauf dienet zur Antwort, daß man die Zeit ihrer Abreise von Bethlehem so eigentlich nicht wissen könne, weil der Evangelist mehr nicht saget, als das: **Und sie zogen wieder in ihr Land.** Das aber scheint außer Streit zu seyn, daß sie nicht mit solchem Abscheu wieder in ihr Land gezogen, denen frembden Göttern der Heyden ferner zu dienen, sondern daß sie vielmehr nach ihrer Rückkunft in ihr Land die heilige Wunder-Geschichte von Jesu daselbst weit und breit ausbreitet. Es wird ihr guter Vorsatz gewesen seyn, wie des Naemanns, welcher zu dem Manne Gottes sprach: **Dein Knecht wil nicht u. s. f.** Reg. 5, 17. Sie werden gethan haben, wie die Bethlehemitischen Hirten, welche da sie das Kind Jesum gesehen, das Wort ausbreiteten das ihnen von diesem Kinde gesaget war, Luc. 2, 17.

S. 18.

Und das mag von der Rückreise der Weisen auch genug seyn. Wir haben davon in möglicher

h) conf. 1. Reg. 10, 13. Act. 10. 39.